

Höhere Förderung für Eliteschulen des Sports und Partnerschulen der Olympiastützpunkte

Sport- und Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann: „Wir investieren noch mehr in die pädagogische Betreuung unserer Kaderathleten“

Diese erbringen nicht nur beeindruckende sportliche Leistungen, sie vertreten auch das Land auf der nationalen und internationalen Sportbühne. Erfolg fußt auf Training, und Training braucht Zeit. Diese Zeit fehlt für die Schule, deshalb benötigen Sporttalente besondere Maßnahmen für eine Vereinbarkeit von Schule und Leistungssport.

„Auch unsere besonders erfolgreichen Sportler müssen natürlich die gleichen schulischen Leistungen wie alle anderen erbringen, aber aufgrund von Training und Wettkampf ist dies ein besonders großer Kraftakt“, so Sport- und Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann und fährt fort: „Deshalb wollen wir nun noch

mehr in die pädagogische Unterstützung investieren und diese ausbauen.“

Daher hat die Ministerin veranlasst, die dafür eingesetzten Stunden ab dem Schuljahr 2020/21 zu erhöhen – und zwar um etwa 140 auf dann etwa 700 Stunden, die in die pädagogische Betreuung der Nachwuchskräfte investiert werden. Damit diese Erhöhung passgenau bei den Eliteschulen des Sports sowie den Partnerschulen der Olympiastützpunkte und somit bei den Sportlern ankommt, hat das Ministerium das bisherige Vergabemodell der Ressourcen angepasst.

Transparenter und fairer

Das mit dem Landessportverband (LSVBW) abgestimmte Modell verfolgt mehrere

Ziele. Indem ein Sockel an Stunden einheitlich vorab vergeben wird, ist sichergestellt, dass die Eliteschulen des Sports und die Partnerschulen der Olympiastützpunkte die erforderliche Grundausstattung mit Stunden erhalten. Die Vergabe der Ressourcen ist für alle transparent, und sie ist abhängig von der Anzahl der Kaderathleten sowie deren Einstufung in der Kaderstruktur der Sportfachverbände (Kaderstatus). Für den LSVBW-Hauptgeschäftsführer Ulrich Derad ist dies „ein wichtiger Baustein auf dem Weg noch mehr unserer Kaderathleten eine verbesserte Vereinbarung von Schule und Leistungssport zu ermöglichen.“

MKJS/ Joachim Spägle

Dank Toto-Lotto!

Die beiden Tennisplätze der TG Offenau wurden zu einer Beachsport-Anlage umgebaut

Den Wunsch nach einem Beachvolleyball-Platz gab es bei der TG Offenau schon seit mehreren Jahren. Die Standortsuche scheiterte zunächst jedoch entweder am Landschaftsschutz oder dem zu geringen Abstand zu Wohngebieten. „Die Verantwortlichen der Tennis-Abteilung haben diese ergebnislose Suche mitbekommen und sind daraufhin mit der Idee zur Umwandlung der beiden ausgedienten Tennisplätze auf uns zugekommen“, berichtet Jürgen Kowol, der das Bauprojekt für den Verein betreut.

Die anschließende Planung verlief reibungslos. Unter anderem, da die Gemeindeverwaltung der Umwandlung von Beginn an positiv gegenüberstand und diese zudem unterstützte. Nach der Planungsphase, die im Juni 2019 startete, begann man schließlich im November mit dem Umbau. Hierbei ist es der TG Offenau gelungen, eine Vielzahl an Unterstützern für den Bau zu gewinnen.

Ortsansässige Firmen stellten beispielsweise Maschinen und Geräte zur Verfügung. „Mit dieser Unterstützung haben wir im Vorfeld nicht gerechnet“, betont Kowol.

Nachhaltiges Konzept

Einen großen Stellenwert nimmt bei den Bauarbeiten die Regionalität und die Wiederverwertung von Materialien ein. So wurden aus Abrissgebäuden knapp 300 Terrassenplatten ausgebaut, um sie für den neuen Zugangsweg zu verwenden. Außerdem stammen die Natursteine zur Einfassung des Geländes aus einem Steinbruch im Landkreis Heilbronn und für die Flutlichtanlage wurden ausgediente Lichtmasten aus dem Kommunalbestand wiederverwendet. Die komplette Anlage ist knapp 1500 Quadratmeter groß, besteht aus 900 Tonnen Sand und soll für Sportarten wie Beach-Volleyball oder Beach-Soccer genutzt werden. Je nach Wetter ist die Eröffnung bislang für Anfang Mai geplant.

Durch den hohen ehrenamtlichen Einsatz konnten die Gesamtkosten für den Umbau auf 35.000 Euro reduziert werden. Etwa ein Drittel der Kosten trägt die TG Offenau davon selbst. Der Rest wird zu einem großen Teil durch den Zuschuss des WLSB finanziert. Ermöglicht wurde dieser unter anderem durch den Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Stefan Seeger



Ortsansässige Firmen stellten der TG Offenau Maschinen und Geräte zur Verfügung, um den Umbau zu unterstützen.
Foto: Verein